



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1844

I. Markgraf Friedrich bestätigt der Stadt Gransee ein Privilegium des Markgrafen Johann über das Brandenburgische Stadtrecht und wegen der Zollfreiheit vom Jahre 1262, im Jahre 1442.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54407)

viele Kämpfer, sieben Grafen, unter denen der Graf von Wernigerode, wurden gefangen. Selbst der Markgraf Waldemar war nahe daran, gefangen zu werden. Er hatte sich in der Hitze des Kampfes bei der nahenden Entscheidung in den Haufen der Mecklenburger verrannt, als er erkannt ward; Schlag auf Schlag fiel auf ihn; ohne Rast im Kampfe umhergetrieben, warfen sich der Ritter Michael Krag und der grevesmühlensche Bürger Nicolaus Schrapentrog auf ihn und setzten ihm so hart zu, daß er mit dem Kopfe stürzte; schon rissen sie ihm den Helm ab, als der Graf von Mansfeld die Noth seines Herrn erkannte, auf Gefahr des eigenen Lebens und mit Aufopferung der Freiheit sich zu ihm Bahn machte, ihn den Händen der Bürger entzog und ihm auf ein ledig Roß half. Der Mansfelder ward gefangen; der Markgraf aber floh. Da ward die Verwirrung der Brandenburger allgemein; in wilder Flucht zerfloß das ganze Heer, gleich „einer Schaar Hühner“, über das weite Feld. Der Mecklenburger, „der Unverzagte“, verfolgte unablässig den fliehenden Feind bis zur gänzlichen Auflösung des Heeres, machte viele Gefangene und reiche Beute und gewann einen vollständigen, entscheidenden Sieg; von seiner Seite büßten ihre Kühnheit mit Gefangenschaft der Graf Johann von Holstein und ein Bruder des Königs von Dänemark. Heinrich von Mecklenburg zog sich mit den Seinen nach dem Siege gegen sechs Meilen zurück in sein Land nach Buchholz an der Rürig, auf einer im Mittelalter viel benutzten Straße zwischen Mecklenburg und Brandenburg; hier ward nach Theilung der Beute der Sieg durch Dankgebet und Freudenfeste gefeiert. Dies geschah im Monat August des Jahres 1316.“*)

U r k u n d e n.

I. Markgraf Friedrich bestätigt der Stadt Gransee ein Privilegium des Markgrafen Johann über das Brandenburgische Stadtrecht und wegen der Zollfreiheit vom Jahre 1262, im Jahre 1442.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg des heiligen Romischen Reichs Erezkammer vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen für vns vnd vnsern lieben Bruder Marggraffen Friderichen den Jungsten, der zu seinen mundigen Jaren noch nicht komen ist, vnd thun kunt öffentlich mit diesem brieffe vor allermeniglich, die In sehen ader horen lesen, das für vns komen sein vnser lieben getruwen Burgemeistern vnd Ratmannen der Stadt zu Granfoy vnd haben vns gewiset sehen vnd lesen lassen eynen brieff, der In vnd iren vorfaren von dem hochgebornen fursten herren Johansen, etwenn Marggraffen zu Brandenburg seligen von besundern gnaden vnd manichveldiger getruwer dienst wegen ist gegeben wurden, den wir alz sich gehort obersehen, gelesen vnd wol vornomen haben, als denn der von worte zu worte hirnach zu duczlehs geschreben vnd begriffen stet etc.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, Allen in ewigen ezeiten. Nach dem als es mildsichlich ist vnd ouch rechtuerdig, das man eine iglichen sin recht gebe vnd in demselben rechte beware vnbefereget. So ist das nuetze, das man die dingk, die obertreten mogen die gedechtnisz der menschen, bestetige mit gezugnis der brieffe vnd schrift. Darvmb wollen wir, das Es willentlich sein sol Allen getruwen Cristen lewthien, die nu geinwertig vnd zeukomende sind, das wir vnser Stad Granfoye in aller wise, als wir vermogen, In allen oren bequemeigkeiten vnd nuetzam-

*) Nach Lfsh, Meckl. Abendblatt vom 2. Aug. 1839. — freilich nur aus Berichten von Chronisten der Mecklenburgischen Pächter, besonders Kitzberg's.

keiten andechtig sin, Auch allen derselben Stat Inwaneren das recht vnser alden Stad Brandenburg vnd flechtlichen alle recht vnd alle fröheit In gebende vnd einende (sic), den Zoll vnd ander gewerte, wes In zu thunde ist, nach eyner gewonheit von alden zeyten lobelichen gehalten, von wolbedachten vnd eyntrechtiger vnser kynder fulbort vnd bestetunge haben wie gegeben vnd gelegen Sunder keynerleige abnemunge ader vormynrunge zu besieczende, wollen vorbas das sie von aller verpflichtunge gebunge des Colles glich andern vnsern Stetten vnd borgern in vnsem lande vnser herschapp flechtlich vnd zu ewigen geczyten sin gefryet. In disser dinge geczugniß haben wir en heiffen geben diessen gegenwertigen brieff, mit bevestunge vnfers Ingezigels gestercket. Geben zu liebenwalde, In dem Jare des herren Tufent zweihundert zewey vnd Sechezig in der achten kalend. des manden Octobris etc.

Darvmb haben vns die obgenanten Borgermeisterer vnd Ratmannen getruwelichen gebeten, In den obingeschriben brieff forder von nuwen zu bestetigen. Des haben wir angesehen fulche gnade vnd bestetunge, So vnserer vorfare seligen In mit fulchem briefe vnd bestetunge getan had, vnd auch ire fleißige bete vnd getruwe dinste, So sye vns vnd vnserer herschafft oft getan haben, vnd noch wol ton mogen; darvmb vnd auch von besundern gnaden wegen haben wir In den obingeschriben briff, als der von worte zu worte gefehreben stet, von Nuwes bestetiget vnd benestet, bestetigen vnd beuufften In den auch mit orkunde vnd macht diszes briefes, ganz vnd vnvorbrochlich zu halten vnd in seiner crafft vnd macht zu bleiben lassen, fur vns vnd vnsern nachkomen Marggraffen zu Brandenburg, getruwlich on argk. Des zu warem Orkunde haben wir obgnanter Marggraff friderich vor vns vnd vnsern lieben Bruder Marggraff friderichen den Jungsten vnser Ingezigel an diessen brieff hengen lassen, der Geben ist zu nuwen Reppin, am Mantage nach allerheiligen tage, Nach gots gebort vierzeenhundert Jar vnd darnach Im zewey vnd vierzigsten Jare.

R. dominus per se et examinavit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kabinet-Archives XX, 23.

II. Die Markgrafen Otto und Konrad überlassen der Stadt Granzee den Zoll für 100 Pfund Pfennige, im Jahre 1285.

Nos Otto et Conradus, d. g. Marchiones Brandenburgenses, — dilectis nobis in Christo Burgensibus in Granzoye — teloneum — pro centum talentis denariorum Brandenburgensium — vendidimus. — Datum Manstorp, proxima quarta feria ante festum Pentecostes, Anno MCCLXXXV. — Testes — Wilhelmus Praepositus in Granzoye —.

Extract einer nicht mehr aufzufindenden Urkunde in Dieterich's histor. Nachrichten v. d. Grafen von Lindow S. 37.

III. Markgraf Woldemar beleihet Otto Gans C. H. zu Putzitz und seine Gattin Mathilde von Putzitz mit dem Dorfe Crowelin und der neuen Mühle zu Tornow, im Jahre 1318.

Wie Woldemar, van der gnade Godis Maregreue tu Brandenburg unde tu Lufiz, bekennen in dessem openen brieue, dat wie unsere truwen Manne hern Otten Gans unde sinen rech-